



## **Die modernen Marmore und Alabaster**

**Schmid, Heinrich**

**Leipzig [u.a.], 1897**

c) Amerikanische Marmore.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75162)

### c) Amerikanische Marmore.

#### XII. VEREINIGTE STAATEN.

##### Arizona Onyx marble.

Aus den Big Bug Quarries: Grüne, braun geäderte, oder auch gelbe, dunkelbraun geäderte Kalksinter von mehr oder minder bedeutender Lichtdurchlässigkeit. Eine sehr dunkle, tapeten- oder teppichartig gemusterte, rothbraune Varietät heisst Tapestry Onyx.

Aus den Cave Creek Quarries: Lichtgrüne, weiss gefleckte und roth, auch braun geäderte Kalksinter.

Es werden grosse Blöcke gewonnen, die in Nordamerika ähnliche Verwendung finden, wie der algerische Marmor in Paris und den übrigen europäischen Centren. Quartärformation.

##### Californischer Onyx.

Schöne, auch in Europa geschätzte Kalksinter, in grossen Platten von verschiedener Stärke gewinnbar. Die theuersten Sorten sind die wasserklaren smaragdgrünen und die ebenfalls stark durchscheinenden licht- bis dunkelgelben. Ausserdem kommen noch milchweisse, bunt geäderte und lichtbraune, gelb geäderte Varietäten von geringerer Lichtdurchlässigkeit in den Handel.

#### XIII. MEXIKO.

##### Mexikanischer Onyx von Tecali u. a. O.

Prachtvolle Kalksinter von feinsten krystallinischer Structur, die hellen Sorten fast wasserklar, die dunkleren mehr oder weniger durchscheinend. Es gibt bläuliche, milchweisse, gelbweisse bis dunkelgelbe und selbst braunrothe Sorten, ferner auch grünliche. Die Zeichnung ist entweder faltig gebändert (Rubané), agathähnlich (Agato), oder geradstreifig (rayé), zuweilen selbst breccienartig; die Politurfähigkeit ausgezeichnet.

Die grünen Sorten werden nur in kleinen Stücken gebrochen, die übrigen kommen zumeist auch nur in bescheidener Grösse vor, immerhin werden zuweilen auch grosse Blöcke gewonnen, bis zu 1·6 und selbst 2 m Länge. Die Verwendung des mexikanischen Onyxes entspricht jener des algerischen insbesondere in Bezug auf kunstgewerbliche Objecte; man exportiert ihn lebhaft nach Europa und nach den Vereinigten Staaten. Quartärformation.

## XIV. ARGENTINIEN UND BRASILIEN.

Man gewinnt an mehreren Orten schöne licht- bis dunkelgrüne Kalksinter von grosser Politurfähigkeit, welche in neuerer Zeit ebenfalls schon ihren Weg nach Europa finden. Quartärformation.

## d) Asiatische Marmore.

## XV. KLEINASIEN.

Aus den antiken Brüchen von Eski Kara Hissa, welche zur Zeit der römischen Kaiser die berühmten sinnadischen oder dokenischen Marmore für die Ausschmückung der römischen Paläste und Tempel lieferten, gewinnt man neuestens wieder eine Reihe prachtvoller Marmorsorten, welche am Pariser Markte bereits lebhaft gehandelt werden. Es sind dies folgende Marmore:

Statuario, sehr feinkrystallinisch, stark durchscheinend, weiss mit leicht gelblichem Stiche, dem pentelischen Marmor sehr ähnlich. Die Pariser Bildhauer verwenden dieses herrliche Material gerne für Figuren.

Bardiglio, dunkelgraublau mit Aederung, dem italienischen Marmor gleichen Namens entsprechend.

Giallo unito und Giallo brecciato, gelbe dichte Marmore von feinem Gefüge, den gleichnamigen Sorten von Siena in Italien entsprechend.

Paonazzo oder Pavonazzetto, weiss, krystallinisch, mit licht- und dunkelvioletten Adern, ganz wie der italienische Paonazzo aussehend.

Von all diesen Marmoren sind grosse Blöcke in ganz vorzüglicher Qualität lieferbar und sie werden binnen kurzem den italienischen Marmoren (Carrara, Siena) fühlbare Concurrenz bereiten.

## XVI. PERSIEN.

## Onyxmarmor von Täbris.

Prachtvoller Kalksinter von hoher Politurfähigkeit, meist sehr stark durchscheinend. Die Farbe ist verschieden, weiss oder gelblich, auch grünlich, bläulich oder milchweiss, und selbst rothbraun. Die Zeichnung ist streifig, wolkig oder gebändert. Es sind sehr grosse Platten und Blöcke gewinnbar, welche in Persien für Grabmäler, Sarkophage, Tischplatten, Fussbodenbeläge und Fensterscheiben im Gebrauche sind. Die Säulen und der Thron des königlichen Schlosses zu Teheran bestehen aus solchem Kalksinter, der schon im Alterthume in Form figurenreicher Reliefplatten die Wände der persischen Königspaläste schmückte. Quartärformation.